

GEJ.01_035

Jesus will Schweigen über das gottselige Geheimnis

Das Haus der Frau vom Jakobbrunnen erhielt überraschend und wundersam eine sehr schöne und reiche Ausstattung. Das wurde von dem Engel (es ist Raphael) für Jesus und die Seinen veranlasst und Jesus gibt einen Einblick in das Verhältnis zwischen Gott-Vater und Gott-Sohn. Siehe zu all dem das vorherige Kapitel 034 aus dem 1. Band des GEJ.

Nun – Kapitel 035 - gewährt Jesus Seinen Jüngern einen Einblick in die Himmel und fordert sie auf, über dieses gottselige Geheimnis zu schweigen, denn die Menschen der damaligen Zeit sind dafür noch nicht aufnahmefähig, sie können das in ihren Seelen noch nicht erfassen.

[GEJ.01_035,01] Nach dem Mahle nähert sich Mir wieder das Weib, getrauet sich aber kaum zu reden; denn sie besprach sich während des Mahles mit der Dienerschaft des Arztes, wie solches alles herbeigeschafft worden sei. Und die Dienerschaft sagte: „Liebe Frau, das weiß Gott, wie das hergegangen ist! Wir haben dabei das wenigste getan; der Arzt tat gar nichts; denn als er kam, da war schon alles getan. Wir waren vordem, und lange bevor der Arzt kam, mit seinen Sachen beschäftigt, da kam auf einmal ein Jüngling (der Erzengel Raphael) von blendender Schönheit und sagte uns, daß wir dies und jenes tun sollen, da der Herr dessen bedürfe, und wir taten alles sogleich, was uns der seltene Jüngling geboten hatte. Aber siehe, es ging das sonderbar zu! Wie wir etwas tun wollten, da war es schon getan, und wir können dir daher nichts anderes sagen als: hier waltete offenbar Gottes Allkraft, und der weiße (weiß gekleidete) Jüngling muß ein Engel Gottes gewesen sein! Sonst läßt sich die Sache gar nicht erklären! Der Mensch, der ehemals an deiner Seite zuerst in den großen Speisesaal trat (es ist Jesus), muß ein großer Prophet sein, daß ihm die Mächte der Himmel dienen!“

[GEJ.01_035,02] Da aber also das Weib solches von den Dienern vernahm, war sie um desto mutloser und getraute sich kaum zu reden. Nach einer ziemlich geraumen Weile erst sagte sie mit einer ganz schwachen Stimme: „Herr! Du bist mehr denn allein der verheißene Messias! Du warst es sicher, Der den Pharao züchtigte, die Israeliten aus Ägypten führte und ihnen vom hohen Sinai die Gesetze donnerte!“

[GEJ.01_035,03] Ich aber sage zu ihr: „Weib! Die Stunde ist noch nicht da, daß solches des Menschen kundgetan würde; darum behalte es vorderhand in deinem Herzen! Mache aber nun, daß die große Schar, die aus Judäa mit Mir kam, in die Schlafgemächer verteilt werde; du, der Arzt und Meine Jünger, nun zehn an der Zahl, aber bleibet hier! Dem Weibe aber, das an Meiner Seite saß und Meines Leibes Mutter (die Maria) ist, weise das reinste Bett an, daß es (das Weib) wohl ruhe; denn sieh, die schon ältliche Mutter hat heute einen starken (lang und schwierig) Weg gemacht und bedarf zu ihrer Stärkung einer guten Ruhe!“

[GEJ.01_035,04] Das Weib erfreut sich über die Maßen, in diesem ganz unansehnlichen Weibe Meine Mutter zu erkennen, und versorgt sie bestens. Und die Maria belobt sie solcher Zärtlichkeit wegen, empfiehlt ihr aber zugleich, ja alles zu tun, was Ich sagen würde.

Die Maria ist – anders als in der Jugendzeit von Jesus – zutiefst überzeugt, dass Jesus immer das Richtige tut und wünscht.

[GEJ.01_035,05] Als nun alles zur Ruhe gebracht ist und das Weib und

der Arzt nebst den zehn Jüngern allein bei Mir im Großen Speisesaale sich befinden, sage Ich zu den Jüngern: „Ihr wisset es, wie Ich zu Bethabara in Galiläa (in der Wüste bei Johannes dem Täufer), da Ich euch aufnahm, zu euch sagte: Von nun an werdet ihr die Himmel offen sehen und die Engel Gottes herniedersteigen zur Erde; und sehet, das geht nun vor euren Augen buchstäblich in Erfüllung! Das alles, was ihr hier sehet und was ihr gegessen und getrunken habt, ist nicht von dieser Erde, sondern durch die Engel Gottes aus den Himmeln hierher geschafft. Nun aber machet auf eure Augen und sehet, wie viele Engel allda bereit stehen, um Mir zu dienen!“

Jesus gewährt der Frau, dem Arzt und Seinen nun 10 Jüngern die Gnade des 2. Gesichts (das Sehen mit den Augen der Seele): sie erhalten einen tiefen Einblick in die geistige Welt bei Gott dem Herrn.

(GEJ.01_035,06) Da gingen allen die Augen auf und sie sahen die Massen der Engel, zu Meinen Diensten bereit, aus den Himmeln niederschweben. – Denn als ihnen die Augen aufgetan wurden (siehe 2. Gesicht), verschwanden des Hauses Wände, und alle sahen die Himmel offenstehen!

[GEJ.01_035,07] Spricht darauf Nathanael: „Ja, Herr, Du bist wahrhaft und getreu! Was Du geredet hast, das geht nun wunderbar in Erfüllung! Wahrlich, wahrlich, Du bist der Sohn des lebendigen Gottes! Mit Abraham sprach Gott durch Seine Engel; Jakob sah im Traume eine Leiter, über der die Engel auf- und niederstiegen, aber Jehova sah er nicht, außer einen Engel, der Jehovas Namen hatte gezeichnet in seine Rechte. Und da Jakob mit ihm stritt, ob er Jehova sei, ward er hinkend durch einen starken Rippenstoß. Moses sprach mit Jehova; aber er sah nichts denn Feuer und Rauch, und da er sich verbergen mußte in einer Höhle, weil daselbst Jehova vorüberzöge, durfte er nicht schauen, als bis Jehova vorübergezogen war. Und als er da nachsah, da ersah er nur noch den Rücken Jehovas; aber darauf mußte er sein Gesicht bedecken mit dreifacher Decke, da es leuchtete mehr denn die Sonne und es niemand ansehen konnte, ohne zu sterben! Dann war nur noch Elias, der Jehova gewahrte im sanften Säuseln! Und hier bist Du Selbst nun!“

[GEJ.01_035,08] Hier falle Ich dem Nathanael in die Rede und sage: „Genug, Mein Bruder, die Stunde ist noch nicht da! Nur einer so reinen Seele, wie da ist die deine, ganz ohne Falsch und Hinterhalt, ist solches zu erschauen möglich. Denn siehe, nicht ein jeder, der Mir folgt, ist wie du.“

[GEJ.01_035,09] Dies Weib aber war nicht wie du, nun aber ist sie auch wie du, darum ahnte sie auch, was du nun sagen wolltest. Aber die Stunde ist noch nicht da. Erst, wann im Tempel der Vorhang wird entzweigerissen werden, dann erst ziehet dem Moses seine Decke vollends von seinem strahlenden Angesichte!“

Das ist eine sehr bedeutende Entsprechung:

Erst wenn die Barriere zwischen Mensch und Gott entfernt ist (der Vorhang im Tempel des Menschenherzens zerrissen ist), kann der Mensch als Individuum direkten Zugang zu Gott dem Herrn haben.

Das war im Alten Bund des Menschen mit Gott (dem Judentum) noch nicht der Fall: der Vorhang im Tempel musste erst durch Jesus (bei Seiner Kreuzigung) zerrissen werden. Der Vorhang im Tempel zu Jerusalem (vor 2000 Jahren) ist eine Entsprechung.

Ebenso ist die „Decke vor dem Kopf des Moses“ eine Entsprechung: Gott den Herrn als Mensch = als Person kann der Mensch der Erde erst schauen, seit Jesus als Gott der Herr Selbst Mensch der Erde wurde.

Das pure Licht Gottes kann kein Wesen (= Erschaffener) schauen, ohne dabei wie ein Wassertropfen auf heißem Stein zu verdampfen. Gott der Eine (= Vater und Sohn = Liebe mit Weisheit) kann erst begriffen (erschaut) werden, seitdem ER als JESUS Person der Erde wurde.

Im nun folgenden Kapitel 036 des 1. Bandes von „Das große Evangelium Johannes“ von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber betont Jesus erneut, dass sich nicht alles, was hier geschieht, zur damaligen Aufzeichnung durch den Jünger Johannes geeignet ist. Die Seelenfähigkeiten der Menschen damals (vor 2000 Jahren) waren dafür noch nicht reif. **Jesus sagte damals „Es genügt, dass du Mich liebst!“**

Gerd Fred Müller, 07.2014

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-01.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>